

Aber ich blieb standhaft. Ich machte die Augen zu und — spielte.

Cinq lettres, — sagte ich, die Karten musternd —  
et quinze en Treffes, sont vingt.

Der Pole sang dazu aus dem alten verhallten Freiheitmai, indem er mit den Stiefelabsätzen den Takt schlug:

Oloz-maj, pitzny May  
Zielenizio w Btönice gay.

Es half mir nichts. Sobald ich quatorze dames anmeldete, die ich glücklicherweise gekauft hatte, klappte sie meine Blätter zusammen und rief hohnlachend wie ein Dämon: Les dames ne vous appartiennent pas.

Und also ergab ich mich dieß Mal in mein Schicksal und ging mit ihr auf's Verdeck, um dem Tanze einer kleinen Tänzerin zuzusehen und mit dem Fernrohr die Küsten von Candia und Afrika zu entdecken, die nicht sichtbar seyn konnten. Was hätte ich anders thun sollen?

Wir haben aber außer dieser verwegenen Malteserin noch zwei andere weibliche Wesen an Bord, die im großen Raum handiren und daselbst mit ihren Kindern und Kochtöpfen ein ordentliches Zigeuner-Schauspiel aufführen. Die Eine davon trägt nur ein streifiges Fragment eines Frauenkleides, das von der rechten Schulter zur linken Hüfte wie eine Ordensschärpe geht und unter der Brust mit einem ehemaligen Franziskaner-Stricke von Baumwolle festgehalten wird, und die Andere nennt sich die Frau eines italienischen Künstlers der maltesischen Opern und gibt in dieser Eigenschaft der Schiffgesellschaft Unterricht auf dem Tambourin. Eine solche Musik ist in dieser Gegend mit Begleitung einer Hornpfeife und Mohntrummel ganz was Alltägliches. Ich hätte nur nicht gedacht sie auf dem Meere hören zu müssen, wo in der Regel bloß der Wind pfeift.

Heute ist der dritte Tag und wir haben noch wenig mehr gethan als gegessen, gespielt, getanzt, getrommelt und gebetet. Der Sirokko ist so dick und schläfrig wie in Dunst aufgelöster Mohnsaft; man kann an nichts denken als an türkische Derwische, Houris und Tabakpfeifen. Ich habe einen Schritt gethan in Mahomed's Himmel und in die christliche Hölle. Wie soll ich da wieder heraus nach Deutschland kommen, wo die Philosophie alle Extreme verbietet?

Ich bitte mir etwas Nordwind aus, mich abzufühlen. (Die Fortsetzung folgt.)

## Lebensbilder aus der inneren Welt.

Wie belebend wirkt doch auf uns die Nähe eines feurigen Geistes, der im Knabenalter schon den Muth verräth, welcher einst unzertrennlich ihn geleiten wird durch alle Sphären der männlichen Thatkraft! In den Strom des Lebens wird er selbst-eigen und fröhlich sich hineinwerfen und die frei erwählte Bahn unter Sturm und Donner eben so fest halten, wie bei lockendem Sonnenschein! Doch nicht aus Herzenshärte: sein blaues Auge deutet ja auf sanften Grund! Und wie lenksam wird dieser junge Löwe werden, wenn einst Amor's Zauberstab ihn berührt! O, an diese feurigen Geister, — Alles, was Kopf und Herz am rechten Plaze hat, schließt unwiderstehlich sich an sie an! Aber noch stehen sie ja nicht mitten im Leben, noch betreten sie kaum die Schwelle desselben, wenn anders leben heißt: öffentlich wirken und handeln. Laßt uns beten, daß der gute Vater dort oben sie rein erhalten möge und unversehrt von den Vernichtungsfürmen, die gegen die Höhenpunkte der jugendlichen Kraft ihre Wuth am liebsten aüetoben lassen!

Wie wunderbar wirkt doch auf alle unverdorbene Gemüther jene Reinheit und Anmuth des Geistes, die gegen die Lockungen eines verführerischen Lebensstrudels durch sich selbst so trefflich vertheidiget wird! — Eben so aber ist diese Reinheit des Geistes nur in einer unverletzten Hülle auf erfreuliche Weise sichtbar. Wesen, die mitten auf den unsichern Bahnen eines ungewöhnlichen, vom Schicksal ihnen aufgedrungenen Berufes sich dieses Kleinod zu erhalten wußten, verdienen unsere innigste Hochachtung; Andere aber, die listig darum bestohlen, des Lebens Bürde mit Seufzen tragen, unser herzlichstes Mitleid. Der Gott der Gnade wird Beide sanft geleiten hier und dort, denn er schuf ihre Herzen zur Freude!

D. E. F. W.

## G n o m e.

„Wenn wir nur frei von Abgaben seyn könnten,  
Das wäre — sprichst Du — schöne Zeit!“  
Nun, wie viel zahlst Du denn drei schlimmern Re-  
genten:

Der Faulheit, Gaunerlust und Eitelkeit?

Lischer.